

## Von Klauenpflege bis Melkstand

### Heudorfer Landwirtschaftsfamilie Schröder gewährte Blick hinter die Hofkulissen

**Warum müssen Kühen die Klauen geschnitten werden? Was macht der Besamungstechniker auf dem Bauernhof? Antworten auf solche Fragen lieferte der „Tag des offenen Hofes“ in Heudorf.**

**HEUDORF** Die Familie Schröder gewährte am vergangenen Sonntag Blicke hinter die modernen Landwirtschaftskulissen. Neben Kuhstall und Melkstand warteten auf das Publikum zahlreiche Gastaussteller. Das Spektrum reichte von Stalltechnik über Gemüsebauern, die Raiffeisengenossenschaft, eine Schafskäserei und einen Besenbinder bis hin zum üppigen Kinderprogramm. Auch zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen konnten bestaunt werden.

Der „Tag des offenen Hofes“ wird im Zweijahresrhythmus vom Landvolk Niedersachsen und NDR Radio Niedersachsen organisiert. Die Fami-

lie Schröder war zum ersten Mal dabei „Es war ein Sprung ins kalte Wasser“, gestand Landwirtin Elke Schröder. Sie zeigte sich überwältigt von der Publikumsresonanz. Schon morgens zum plattdeutschen Gottesdienst zog es viele Menschen auf den Hof. Im Laufe des Tages ebnete der Besucherstrom nicht ab. Die Freiwillige Feuerwehr Hüttenbusch regelte den Verkehr.

„Wir möchten informieren,

aber auch unterhalten“, so Elke Schröder und ihr Mann Ralf. Derzeit kümmern sich die Schröders um 130 Milchkühe und etwa hundert Jungtiere. Vor allem die Kälbchen hatten es den Besuchern angetan. Neugierig beäugten sie die Menschen und manch zutraulicher Vierbeiner leckte auch bereitwillig hingestreckte Besucherhände „Die Zunge ist ganz rau“, so eine Besucherin lachend. „Die haben so sanfte Augen“, schwärmte

ein anderer.

Viele Augenpaare vereinte Klauenspezialist Werner Imhülse auf sich, als er ein paar Schwarzbunte zu Schauwecken pedikürte. Imhülse betreibt einen mobilen Klauenpflegeservice.

Wie nüchtern es in der modernen Viehzucht zugeht, verriet Tierzuchttechniker Robeer Mrutzek. Mrutzek arbeitet in Verden bei „Mastermind“. Dort stehen etwa 100 Zuchtbullen im Stall, die liebevoll umhert werden. Die Bullen seien sehr sensibel, gesteuert von der Technik lachend. Doch sanfte Kuhdamen trefen die Bullen nicht. Lustgefühle werden bei den Herren mit Brunstgeruch aus der Dose wachgerüttelt. Wenn die Bullen nicht auf eine „Phantom“ genannte Attrappe aufspringen möchten, müssen auch mal mit Brunstduft präparierte Ochsen als vermeintliche Sexualpartner herhalten. Das abgesamte Spermium wird mit Stickstoff auf minus 196 Grad heruntergekühlt und ist laut Mrutzek „unbegrenzt haltbar“.

(bb)



Elke und Ralf Schröder stellen ihren Hof der Öffentlichkeit vor.